

Pflege im Wandel gestalten - Eine Führungsaufgabe

Lösungsansätze, Strategien, Chancen

Bearbeitet von

Herausgegeben von: Peter Bechtel, Ingrid Smerdka-Arhelger, und Kathrin Lipp

2., aktualisierte und erweiterte Auflage 2017. Buch inkl. Online-Nutzung. XVII, 299 S. Inkl. eBook.

ISBN 978-3-662-54165-4

Format (B x L): 16.7 x 24.9 cm

Gewicht: 664 g

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Pflege > Pflegeforschung, Management](#)

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

I Status quo der Pflege in Deutschland

1	Sozioökonomische Herausforderungen für die Pflege	3
	<i>Manfred Haubrock</i>	
1.1	Sozioökonomische Einflussfaktoren	4
1.2	Zukunftsorientiertes Personalmanagement als Lösungsansatz	10
1.3	Zusammenfassung	12
	Literatur	13
2	Demografische Herausforderungen	17
	<i>Stefanie Becker</i>	
2.1	Demografischer Wandel: eine mehrfache Herausforderung	18
2.2	Zentrale Charakteristika des Wandels in der Pflege	20
2.3	Zukünftige Führungsaufgaben im Spiegel des demografischen Wandels	25
	Literatur	25
3	Schlusslicht Deutschland?– Der steinige Weg zur Weiterentwicklung der Versorgung in Deutschland	27
	<i>Nadine-Michèle Szepan</i>	
3.1	Neuordnung der ärztlichen Tätigkeiten	28
3.2	Pflegeweiterentwicklungsgesetz	29
3.3	Herausforderungen bei der Erarbeitung der Richtlinie und Knackpunkte	31
3.4	Ausblick: Welche Chancen hat die Umsetzung der Richtlinie nach § 63 Abs. 3c SGB V?	34
	Literatur	37
4	Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff	39
	<i>Klaus Wingenfeld</i>	
4.1	Weshalb ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff?	40
4.2	Der lange Weg der Reform	41
4.3	Der Kern des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs und des neuen Begutachtungsverfahrens	42
4.4	Umstellungen in der Pflegeversicherung durch das zweite Pflege-Stärkungsgesetz (PSG II)	44
4.5	Ausblick	45
	Literatur	46
5	Berufsbild Pflege ambulant – Schilderung aus Sicht des Managements ambulanter Pflegedienste	47
	<i>Thomas Meißner</i>	
5.1	Zum Hauptunterschied der Aufgabenstellung zwischen stationärer und ambulanter Pflege	48
5.2	Anzahl und Struktur ambulanter Pflegedienste	48
5.3	Gesetzliche Grundlagen/Kostenträger	49
5.4	Herausforderung und Entwicklung des Managements	51

5.5	Leistungsmanagement – Flexibilität mit starrem System	52
5.6	Politische Betrachtung	53
5.7	Zusammenfassung	55
	Literatur.....	56

6 Anforderungen an pflegerische Führungskräfte im 21. Jahrhundert 57

Petra Schütz-Pazzini

6.1	Warum es Führungskräfte braucht	58
6.2	Aufgabenfeld: Teamentwicklung	58
6.3	Aufgabenfeld: Individuelle Mitarbeiterentwicklung	59
6.4	Aufgabenfeld: Arbeitsorganisation und Prozessmanagement auf der Station.....	59
6.5	Hausgemachte Misere und Reparaturversuche	60
6.6	Was es zu tun gilt: Notwendige Kompetenzen pflegerischer Führungskräfte.....	60
	Literatur.....	61

II Herausforderungen und Konzepte

**7 Mitarbeitergewinnung und -bindung – Konzept der
Magnetospitäler.....** 65

Johanna Feuchtinger

7.1	Die Magnetanerkennung – Hintergrund.....	66
7.2	Das Magnetmodell	66
7.3	Der Erfolg von Magnetospitälern	69
7.4	Der Weg zur Magnetanerkennung.....	70
	Literatur.....	70

8 Mitarbeiterbindung durch gutes Image und Marketing nach außen 73

Siegmar Eligehausen, Thomas Hommel

8.1	Pflegekräfte dringend gesucht – und nicht gefunden.....	74
8.2	Pflegefall Kommunikation: Gibt es Wege zur Besserung?	76
8.3	Möglichkeiten zur Besserung.....	78
8.4	Herausforderung Personal- und Nachwuchsgewinnung	82
8.5	Wie kann die „Pflege-Kommunikation“ verbessert werden? Was sollten die Verantwortlichen bedenken?.....	83
	Literatur.....	84

9 Ressource Mitarbeiter 50plus..... 85

Brigitta Gruber

9.1	Entdeckung schlummernder Ressourcen	86
9.2	Wie wird man 50plus in der Pflege?.....	87
9.3	Alternsmanagement als Personalpflegeansatz	88
9.4	Betriebliches Vorgehen und Instrumente zur Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung von Arbeitsbewältigung	90
	Literatur.....	93

10	Gesundes Team – eine Ressource, die man pflegen muss	95
	<i>Erhard Weiß</i>	
10.1	Gesundes Team – Gesundes Unternehmen	96
10.2	Die alten und neuen Belastungen und Herausforderungen in der Pflege.	96
10.3	Vom Arbeits- und Gesundheitsschutz zur betrieblichen Gesundheitspolitik	96
	Literatur.	101
11	Altenpflege in der Migrationsgesellschaft	103
	<i>Hürrem Tezcan-Güntekin, Sarina Strumpen</i>	
11.1	Pflege Älterer mit Migrationserfahrung	104
11.2	In der Altenpflege auf Migration reagieren – Konzeptionelle Ansätze für Organisationen	109
11.3	Fazit.	112
	Literatur.	112
12	Duale Leitung einer Intensivstation – Interprofessionell Führen und Gestalten	115
	<i>Kirstin Fragemann</i>	
12.1	Zum Begriff der „Interprofessionalität“	116
12.2	Komplexe Versorgungssituationen erfordern eine komplexe Zusammenarbeit im Team	117
12.3	Wie kann eine Zusammenarbeit der Professionen auf „Augenhöhe“ gelingen?	118
12.4	Instrumente zur Etablierung interprofessioneller Teamarbeit.	121
12.5	Ausblick.	122
	Literatur.	122
13	Die aktuelle Situation der stationären Krankenpflege in Deutschland	125
	<i>Britta Zander, Reinhard Busse</i>	
13.1	Die Personalausstattung in Krankenhäusern in Deutschland	126
13.2	Die RN4Cast-Studie	126
13.3	Ergebnisse der Pflegebefragungen	128
13.4	Versorgungsqualität	132
13.5	Auszug aus der Patientenbefragung.	136
	Literatur.	137
14	Einsatz akademisierter Pflegekräfte – Eine Management-Perspektive	139
	<i>Bernhard Krautz</i>	
14.1	Verständnis der „akademisierten“ Pflege	140
14.2	Zielsetzungen der Implementierung von akademisch qualifizierten Pflegekräften ...	141
14.3	Umsetzung in die Praxis – eine Herausforderung	141
14.4	Auftrag des Pflegemanagements.	142
14.5	Vorgehen am Klinikum Neumarkt – Strategische Praxisentwicklung	143
14.6	Fazit und Blick in die Zukunft.	146
	Literatur.	147

15	Wissensmanagement in Zeiten des Wettbewerbs – ein Plädoyer für die Wiederentdeckung der Pflege	149
	<i>Ingrid Smerdka-Arhelger</i>	
15.1	Warum muss Pflegewissen in Gesundheitseinrichtungen gemanagt werden?	150
15.2	Worum geht es beim Wissensmanagement?	151
15.3	Wissen identifizieren und verankern	152
15.4	Schere zwischen Theorie und Praxis	152
15.5	Wissen managen ist noch die Ausnahme	154
15.6	Was kann von anderen Branchen und von der Pflege im Ausland gelernt werden?	155
15.7	Fachkompetenz ist überlebensnotwendig für die Einrichtung	156
15.8	Wissensmanagement ist eine Managementaufgabe	157
15.9	Welche Wege könnten zur Lösung eingeschlagen werden?	158
15.10	Fazit	158
	Literatur	160
16	Patientensouveränität und Kostendruck treiben Wandel: Innovative Pflege nutzt Chancen der Digitalisierung	161
	<i>Heinz Lohmann</i>	
16.1	Dynamik durch Medizin 4.0	162
16.2	Strukturierte Behandlungslösungen ersetzen Einzelleistungen	162
16.3	„Markenmedizin“ durch digitale Industrialisierung	164
16.4	Gesundheits- und Sozialcenter „schlagen“ sektorierte Einzelanbieter	165
16.5	Pflege im Zentrum des digitalen Wandels	166
	Literaturverzeichnis	167
17	Prozessoptimierung und Arbeitsteilung	169
	<i>Katja Damm</i>	
17.1	Einleitung	170
17.2	Schlüsselemente des Prozessmanagements (Koordination)	170
17.3	Prozessoptimierung durch Schnittstellenmanagement (Kommunikation)	173
17.4	Potenzialausschöpfung durch interne Vernetzung (Kooperation)	176
	Literatur	177
18	Interne Vernetzung und Überleitungsmanagement	179
	<i>Katja Sonntag, Christine von Reibnitz</i>	
18.1	Notwendigkeit zur Vernetzung	180
18.2	Netzwerkarbeit	180
18.3	Interne Vernetzung	184
18.4	Externe Vernetzung	187
18.5	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	188
	Literatur	193
19	DRG und Pflege – Systemweiterentwicklung für eine bessere Personalausstattung im Krankenhausbereich	195
	<i>Patrick Jahn, Andrea Lemke, Moritz Ernst, Anke Wittrich</i>	
19.1	Umsetzungsempfehlungen zum Krankenhausstrukturgesetz (KHSG)	196
19.2	Aktuelle Entwicklungen: Fallpauschalenkatalog 2017 greift erstmals Pflegebedarfsfaktoren auf	198

19.3	Aktuelle Entwicklungen: Festlegung von Personalschlüsseln	199
	Literatur.....	199
20	Pflegecontrolling – Steuern durch Zahlen	201
	<i>Irene Hößl</i>	
20.1	Begriffsbestimmung und Funktionen von Controlling	202
20.2	Zeitebenen des Controllings	203
20.3	Einordnung des Pflegecontrollings	203
20.4	Kennzahlen und Kennzahlensysteme	204
20.5	Controlling im pflegerischen Versorgungsprozess	205
20.6	Controlling und Personalsteuerung	206
20.7	Balanced Scorecard als strategisches Instrument für Planung und Kontrolle	208
	Literaturverzeichnis	210
21	Telepflege	211
	<i>Ursula Hübner, Nicole Egbert</i>	
21.1	Einleitung und Szenarien – „Bewege die Information, nicht den Patienten“	212
21.2	Anwendungen und Erfahrungen in Deutschland	214
21.3	Akzeptanz	217
21.4	Datenschutz und Datensicherheit	218
21.5	Bedeutung für die Pflegeberufe: neue Kompetenzen, neue Rollen, neue Befugnisse	219
21.6	Ausblick	221
	Literatur	222
III	Über den Tellerrand – Best Practice	
22	Altwerden in der Pflege am Beispiel Finnland	227
	<i>Uwe K. Preusker</i>	
22.1	Einleitung	228
22.2	Überblick: Pflege in Finnland	228
22.3	Förderung für alternde Arbeitnehmer – politische Aktivitäten und Erfolge	229
22.4	Beispiele zur Förderung für alternde Arbeitnehmer in der Pflege	233
22.5	Fazit	236
	Literatur	236
23	Best Practice für Patientenüberleitung	237
	<i>Daniel Bauer</i>	
23.1	Wozu wird Überleitung im Krankenhaus benötigt?	238
23.2	Was bedeutet Überleitung?	239
23.3	Überleitung als zentrale Dienstleistung	239
23.4	Modell eines kommunalen Maximalversorgungshauses	240
23.5	Zusammenfassung	245
	Literatur	245

24	Demografieorientiertes Personalmanagement im Pflegedienst	247
	<i>Josef Hug, Silke Söffner</i>	
24.1	Projekt Lebensphasengerechtes Arbeiten im Pflegedienst (LAP) am Städtischen Klinikum Karlsruhe gGmbH	248
24.2	Analysen	251
24.3	Projektziel	253
24.4	Projektorganisation	254
24.5	Ausblick	260
	Literatur	260
25	Hochschulisch ausgebildete Pflegefachpersonen in der Pflegepraxis – Wie kann eine gute Einarbeitung und Integration gelingen?	261
	<i>Kirstin Fragemann, Andrea Spiegler, Claudia Bogner, Katharina Pielmeier, Johanna Loibl</i>	
25.1	Hintergrund: Aktuelle Entwicklungen in der Pflegeausbildung	263
25.2	Herausforderungen in der Einbindung hochschulisch qualifizierter Absolventen in die pflegerische Praxis	263
25.3	„Chancen nutzen – Strukturen zur Integration in die Praxis schaffen“: Das Konzept des Universitätsklinikums Regensburg	264
25.4	„Wir gehen einen neuen Weg“ – Praxisbeispiel zur Einarbeitung von dualstudierenden Pflegefachpersonen auf einer Intensivstation am UKR	267
25.5	Ausblick	272
	Literatur	275
26	Advanced Nursing Practice (ANP) – Wie gelingt der Einsatz von Wissenschaft in der Praxis?	277
	<i>Sandra Weidlich, Simone M. Hock</i>	
26.1	Entwicklung am Universitätsklinikum Freiburg	278
26.2	Praxisentwicklung – Herausforderungen des Transfers von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis	278
26.3	Advanced Practice Nurse (APN) und Advanced Nursing Practice (ANP) – Entwicklung, Begriffsklärung, Modell	279
26.4	Praxisentwicklung im Rahmen der ANP-Tätigkeit	282
26.5	Fazit	285
	Literatur	286
27	Zusammenspiel Medizin und Pflege am Beispiel Norwegen	289
	<i>Harald Kamps</i>	
27.1	Erfahrungsbericht eines Hausarztes	290
27.2	Gesundheitsschwester – ein norwegischer Sonderweg	290
27.3	Hauskrankenpflege – auch in kommunaler Regie	291
27.4	Physiotherapeuten – privat und kommunal	292
27.5	Experten im Krankenhaus	292
27.6	Ausbildung	292
27.7	Gesundheitsversorgung: Deutschland – Norwegen	292
	Serviceteil	295
	Stichwortverzeichnis	296

<http://www.springer.com/978-3-662-54165-4>

Pflege im Wandel gestalten – Eine Führungsaufgabe

Lösungsansätze, Strategien, Chancen

Bechtel, P.; Smerdka-Arhelger, I.; Lipp, K. (Hrsg.)

2017, XVII, 299 S. 44 Abb. Book + eBook., Softcover

ISBN: 978-3-662-54165-4